

Jahresbericht FDP Kantonsratsfraktion 2020/2021

Rückblick auf das zweite Jahr der Legislatur 2019-2023

Der Beginn des neuen Amtsjahres war Corona bedingt einzigartig. Auf Festlichkeiten musste verzichtet werden und der Kantonsrat tagt weiterhin im Exil in Oerlikon, seit Januar 2021 in der Halle 9. Dank Abstand, Maskenpflicht und Disziplin ist es gelungen, den Ratsbetrieb durchgehend und ohne Ansteckungen aufrecht zu erhalten.

Die ungewöhnlichen Umstände hielten die Fraktion nicht davon ab, das Jahr zu prägen und den Vorlagen im Kanton Zürich in unseren Kernkompetenzen (Wirtschaft und Arbeitsplätze, Bildung, Forschung und Entwicklung, Gesundheit und Soziales, Energie, Verkehr und Umwelt, Sicherheit und Governance) einen liberalen Stempel aufzudrücken. Dank hartnäckigen und geschickten Verhandlungen gelang es der Fraktion auch im zweiten Legislaturjahr, in diesem durch die links-grüne Klima-Allianz geprägten Rat wichtige Geschäfte im Sinne der FDP zu verabschieden.

Politisches – eine kleine Auswahl

Corona-Krise

Die Corona Krise war in diesem Amtsjahr allgegenwärtig. Die Fraktion fokussierte mit ihren Vorstössen auf pragmatische, direkt anwendbare Lösungen, die dem Kanton auch nach der Krise eine Perspektive bieten. So wurde mit einem Vorstosspaket nach dem Fraktionsseminar zum Beispiel angeregt, die Rahmenbedingungen wie Öffnungszeiten oder Bewilligungen in Aussenräumen für Gastronomie und Gewerbebetriebe so zu erleichtern, dass sie auch unter Krisenbedingungen ihre wirtschaftliche Tätigkeit so gut wie möglich aufrechterhalten können. Weiter forderten wir zu prüfen, wie die Schaffung von Arbeitsplätzen durch Private gefördert werden kann. Ebenso setzt sich die Fraktion für Perspektiven für Lernende ein, die aufgrund von Corona keine Anschlusslösungen fanden. Und auch an der Fraktionsretraite im Frühling 21 wurde nochmals an einem Revitalisierungsplan für den Kanton Zürich gearbeitet. Unter dem Motto 'Kickstart Zürich' reicht die Fraktion seither gezielt Vorstösse ein, welche Innovation und Unternehmertum stärken, die Digitalisierung vorantreiben und Perspektiven für Studierende, Schülerinnen und Schüler, Lernende und Arbeitnehmende schaffen. So wurden in diesem Rahmen beispielsweise Vorstösse zum steuerlichen Abzug von Homeoffice, zu einem digitalen Service Public oder der Unterstützung von Weiterbildungen eingereicht.

Ebenso setzte sich die Fraktion im Kantonsrat für unbürokratische Hilfe für KMU und Gewerbebetriebe ein. Mit den umfangreichen Covid-Krediten und den Härte-

fallgeldern konnte grösserer Schaden für die Zürcher Wirtschaft abgewandt werden. Da die Fraktion flächendeckende à-fond-perdu-Beiträge nach dem Giesskannenprinzip als nicht sinnvoll erachtet, setzte sie sich für einen Covid-Beirat ein, der sicherstellen sollte, dass die Mittel dort eingesetzt werden, wo sie volkswirtschaftlich Sinn machen und den grössten gesellschaftlichen Nutzen bringen. Leider waren wir damit im Kantonsrat in der Minderheit.

Energiegesetz

Dank hartnäckiger Verhandlungen und grossem Einsatz der Kommissionsmitglieder und der Fraktionspräsidentin konnte in letzter Minute ein Kompromiss beim Energiegesetz gefunden werden, der den berechtigten Anliegen der Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer und der Gasindustrie Rechnung trägt.

Klimaschutz kostet, doch der Erhalt der Lebensgrundlagen für unsere Kinder und Enkel muss uns allen etwas wert sein, und zwar nicht nur bei Neubauten, sondern auch in bestehenden Gebäuden. Bei diesen langfristigen Investitionen besteht ein grosses Potenzial. Zwar hätte die FDP eine liberalere Lösung mit einem CO₂-Absenkpfad mit klaren Rahmenbedingungen vorgezogen. Der nun festgeschriebene Lebenszyklusansatz ist aber machbar, - und 5% Mehrkosten für eine klimafreundliche Lösung sind zumutbar, zumal jetzt im Gesetz klar verankert ist, wie diese berechnet werden. Das gibt Rechts- und Planungssicherheit für alle Beteiligten: für Hauseigentümer, Architekten, Fachplaner, Gemeinden sowie Mieterinnen und Mieter.

Mit der Regelung, dass bei Gasheizungen, die aus technischen Gründen oder bei finanziellen Mehrkosten von über 5% weiterbetrieben werden, Standardlösungen zum Zuge kommen, sind wir zufrieden. Wir fordern jedoch, dass die 10% bzw. 20% erneuerbaren Gase für diese Lösungen in der Verordnung zwingend geregelt werden. Von grosser Bedeutung ist dabei, dass sowohl inländische wie ausländische Zertifikate bei dieser Berechnung herangezogen werden können. Damit haben wir verhindert, dass Investitionen in Gasnetze in Millionenhöhe abgeschrieben werden müssen, und die Gasindustrie erhält eine faire Chance für eine geordnete Neupositionierung auf der Basis von innovativen Lösungen.

Gegenvorschlag Naturinitiative

Dank dem grossen Einsatz der FDP-Mitglieder in der Kommission für Planung und Bau konnte ein breitabgestützter Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Rettet die Zürcher Natur» (Natur-Initiative) gefunden werden. Dieser ist nicht nur ökologisch sinnvoll, sondern auch wirtschaftlich tragbar.

Eine intakte Natur trägt viel zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei und ist ein wichtiger Standortfaktor. Die Grundvoraussetzungen für die Biodiversität sind durch örtliche Massnahmen und Vernetzung zu stärken. Nur so können wir die Artenvielfalt erhalten. Die FDP Kommissionsmitglieder für Planung und Bau waren bei der Ausarbeitung des Gegenvorschlags und somit der Kompromissfindung federführend, einem wirtschaftlich tragbaren Kompromiss, dem letztlich auch die Initianten zustimmen können. Im Wesentlichen forderte die FDP eine verbesserte partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Kanton und den Grundeigentümern bei Projekten (Respektierung der Grundeigentümerrechte). Dies verbessert und sichert die Wirksamkeit und Effizienz der Projekte merklich. Auch war es ein

grosses Anliegen, die zukünftigen hohen Fondseinlagen einer klar verbesserten Erfolgs- und Effizienzkontrolle zu unterstellen, um eine wirksame Steuerung zu ermöglichen. Mit dem Kompromiss ist die FDP zufrieden. Insbesondere die gestaffelte Erhöhung der Einlagen trägt der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Finanzlage Rechnung.

Budget 2021

Die Corona-Pandemie trifft unseren Kanton hart und ist nicht nur eine gesundheitliche, sondern auch eine wirtschaftliche, soziale und gesamtgesellschaftliche Herausforderung. Die FDP Kanton Zürich stimmte dem durch die Krise stark belasteten Budget 2021 mit einem Defizit von rund CHF 500 Mio. zwar zu, aber nur, weil sie der Regierung und Verwaltung in dieser schwierigen Situation kein Notbudget zumuten wollte.

Dass in dieser aktuell schwierigen Phase mit tieferen Steuereinnahmen und höheren Ausgaben in den Bereichen Gesundheitswesen, Justizwesen und Volkswirtschaft zu rechnen ist, versteht sich von selbst. Das Defizit von mehr als einer halben Milliarde ist jedoch Besorgnis erregend. Der um 1.2 Milliarden Franken verfehlte mittelfristige Ausgleich ebenso.

Unverständlich ist, dass die Klima-Allianz munter weiter Ausgaben in Millionenhöhe nicht nur im Umwelt-, sondern auch im Sozialbereich plant, anstatt Mehrausgaben und Stellenwachstum kritisch zu hinterfragen. Die FDP hätte erwartet, dass jede Position auf ihre Notwendigkeit und Zweckmässigkeit hin überprüft und neue Wunschausgaben konsequent abgeblockt würden. Denn nur so kann der Finanzhaushalt mittelfristig wieder ins Lot gebracht werden. Dank der bisherigen vorausschauenden Finanzpolitik der Bürgerlichen besteht heute noch eine solide finanzielle Situation, die es erlaubt, die Krise ohne tiefgreifende Leistungseinschränkungen zu meistern. Leider scheint es aber, dass eine Mehrheit des Rats der Meinung ist, dass das Geld auf Bäumen wächst.

Die Fraktion hat sich vehement dafür eingesetzt, dass der Kanton Zürich seinen Finanzhaushalt nach den Grundsätzen der Gesetzmässigkeit, der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit führt. Leider fanden diese Grundsätze in der diesjährigen Budgetdebatte aber kein Gehör, weder bei links-grün noch bei den weiteren sogenannten liberalen und bürgerlichen Parteien!

Neues Mitglied des Bankrats der Zürcher Kantonalbank

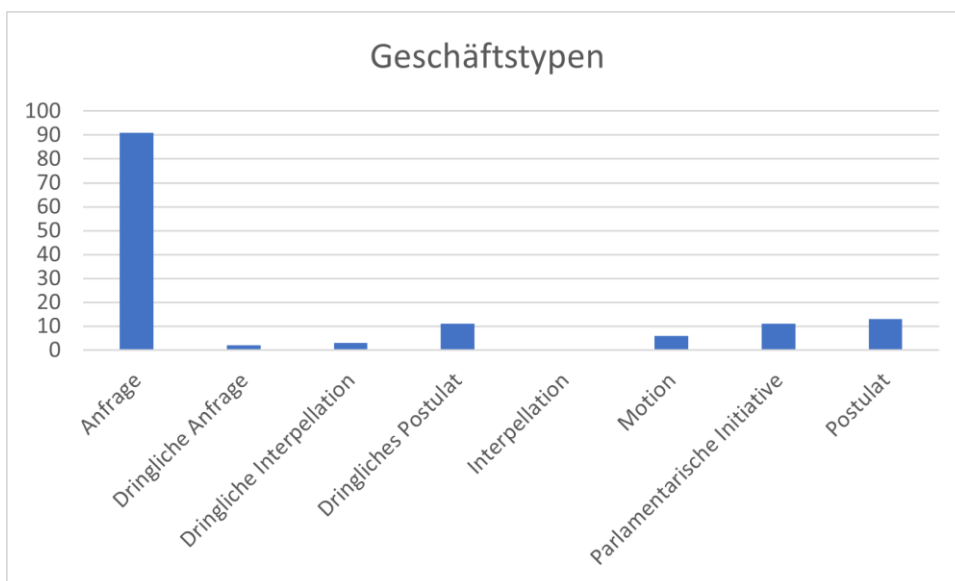
Die FDP Fraktion hatte in diesem Amtsjahr die Aufgabe, den altershalber zurücktretenden Rolf Walther als Bankratsmitglied zu ersetzen. Für sein umsichtiges und erfolgreiches Wirken zugunsten der Zürcher Kantonalbank dankt ihm die FDP Kanton Zürich sehr herzlich. Die heutige hervorragende Positionierung der Bank ist auch Rolf Walther zu verdanken.

In einem professionellen Prozess widmete sich die Findungskommission dieser anspruchsvollen Aufgabe. Aus dem Pool der zahlreichen, exzellenten Kandidaturen wurde schlussendlich Adrian Bruhin gewählt. Der 38-Jährige ist ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Lausanne. Er forscht und lehrt zu Themen der individuellen Risikowahrnehmung, Finanzintermediation und Verhaltensökonomie. Davor arbeitete er bei der Schweizerischen Nationalbank. Dort

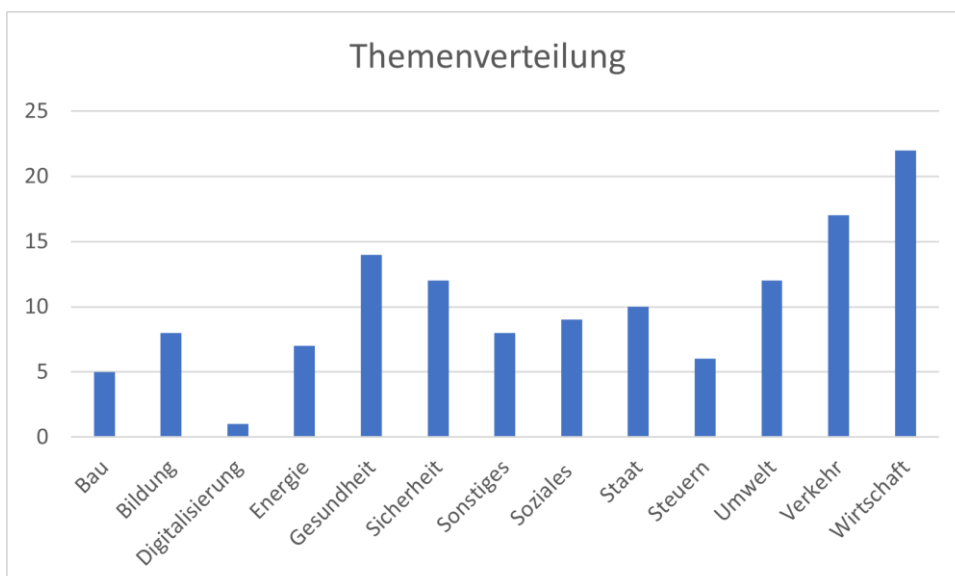
entwickelte und implementierte er den Prozess zur Bezeichnung der systemrelevanten Banken. Damit vereint er ein beispielloses Wissen aus der akademischen Forschung mit praktischer Erfahrung in der Risikoanalyse. Herr Bruhin war langjähriges Vorstandsmitglied der FDP Wetzikon und Mitglied der Rechnungsprüfungskommission der Stadt Wetzikon.

136 FDP Vorstösse / Übersicht und Schwerpunkte

Im zweiten Legislaturjahr haben wir mit 136 Vorstössen zahlreiche Themen besetzt und liberal geprägt. Wie auch im vorhergegangenen Jahr bilden die Anfragen das mit Abstand am meisten eingesetzte Instrument. Aber auch mit parlamentarischen Initiativen und dringlichen Postulaten setzten wir Druck auf und gaben Anstösse in unseren Kernthemen.



Bei der thematischen Verteilung zeichnen sich die Prioritäten der Corona Krise ab. Während im vorherigen Jahr Umweltthemen dominierten, nahmen nun Vorstösse zu unseren Kernkompetenzen Wirtschaft und Finanzen sowie zur Gesundheitsversorgung zu.



Personelles

Per Ende Amtsjahr 2020/2021 verliess Andreas Geistlich den Kantonsrat vorzeitig aufgrund seiner zunehmenden beruflichen Belastung und der damit einhergehenden Unvereinbarkeit mit dem politischen Mandat. Wir verlieren mit ihm einen engagierten Kämpfer für Unternehmertum und Innovation. Sein Nachfolger ist der Unterengstringer Gemeinderat und Hochbauvorsteher Yiea-Wey Te, den wir auch an dieser Stelle nochmals herzlich willkommen heissen.

Soziale Aktivitäten

Fraktionsseminar

Das traditionelle Fraktionsseminar fand am 21./22. August 2020 im Kloster Kappel statt. Auf dem Programm standen weitere Arbeiten in den Legislatorschwerpunkten sowie eine Auseinandersetzung mit der Corona Krise und deren Folgen. Dazu wurde die Fraktion mit Inputreferaten von Regierungsrätin Walker Späh, KFO Kommandant Thomas Würzler, dem Leiter der kantonalen Finanzverwaltung Basilius Scheidegger sowie dem Präsidenten der FDP-Gesundheitskommission Andreas Juchli aufdatiert. Die Inputreferate gaben der Fraktion wichtige Impulse für Vorstösse und im Hinblick auf die Budget- und KEF-Debatte.

Fraktionsretraite

Der Sechseläutemontag wurde genutzt, um im Rathaus konzentriert an einem Revitalisierungsprogramm für den Kanton Zürich zu arbeiten. Unter dem Label 'Kickstart Zürich' wurden Vorstösse zu den Themenschwerpunkten «Unternehmertum und Innovation, Digitalisierung, Perspektiven für Lernende und Studierende, widerstandsfähige Finanzen und Krisenmanagement» erarbeitet. Unsere Aktivitäten werden auf einer Homepage präsentiert und in den Sozialen Medien ausgespielt. Einzelne Vorstösse wurden zudem von den Medien aufgenommen.

Die weiteren sozialen Anlässe des Jahres fielen leider der Corona Pandemie zum Opfer. So wurden das Spargeessen und der Fraktionsausflug ersatzlos gestrichen und das Weihnachtsessen durch Chlaussäckli und Glühwein in der letzten Fraktionsitzung ersetzt.

Dank und Ausblick

Ich danke den Fraktionskolleginnen und -kollegen herzlich für ihre konstruktive, engagierte, von offener Diskussion geprägte Zusammenarbeit in diesem anspruchsvollen zweiten Jahr der Legislatur. Ich freue mich, wenn wir neben der politischen Knochenarbeit bald auch den sozialen Austausch wieder vermehrt pflegen können. Ich bedanke mich bei unserer engagierten Regierungsrätin Carmen Walker Späh, die sich auch in Krisenzeit tatkräftig für liberale Lösungen einsetzt. Ebenso danke ich Parteipräsident Hans-Jakob Boesch für die kollegiale Zusammenarbeit und den Mitgliedern des Parteivorstandes für deren Vertrauen. Nicht zuletzt danke ich der Geschäftsstelle unter der Leitung von Sina Rüdüsüli für ihr grosses Engagement für die Fraktion.

Besonderen Dank richte ich an meinen Vizepräsidenten Hans-Peter Brunner und an unsere Fraktionssekretärin Nadine Dünner für deren grossen Einsatz und loyale Unterstützung.

Zum Schluss danke ich Ihnen, liebe Freisinnige – im Namen der ganzen Fraktion – für ihre Treue und tatkräftige Unterstützung. Wir können in diesen anspruchsvollen Zeiten nur überzeugend politisieren, wenn wir auf eine unterstützende Basis vertrauen dürfen.

Auch im dritten Legislaturjahr gibt es viel zu tun. Wir packen es im besten liberalen Geist an.

Herzlichen Dank

Beatrix Frey-Eigenmann, Kantonsrätin und Fraktionspräsidentin